

SKS-Ausbildung und Skippertraining vom 12.04. bis 26.04.2015



Vorgeschichte

Nach den teilnehmerstarken Ausbildungen der vergangenen Jahre fand im Frühjahr 2015 aufgrund mangelnder Teilnehmer keine theoretische Ausbildung statt, damit war auch für die SKS-Ausbildung nur sehr geringer Bedarf vorhanden.

Die erste SKS-Ausbildung im Jahr 2015 stand damit auf dem Prüfstand und nur durch Kombination mit Skippertraining konnte diese überhaupt durchgeführt werden. Zwei Wochen SKS-Ausbildung wurden daher mit jeweils einer Woche Skippertraining kombiniert.

Letztlich meldeten sich Andre für die SKS-Ausbildung und Hagen und Gotthard für das Skippertraining. Mit Skipper hätte die Crew damit jeweils aus drei Personen bestanden, für eine entspannte SKS-Ausbildung eindeutig zu wenig. Daher wurde im Vorfeld mit einer Rundmail nochmals um Teilnehmer geworben und so konnten Mike (zwei Wochen) und Annette (erste Woche) gewonnen werden. Kurzfristig hat sich dann noch Georg für die zweite Woche angemeldet.

Wegen des Prüfungstermins am Freitag, 24.04.2015 in Portoroz und der Schiffsübergabe im Heimathafen Veruda, wurde als Übergabetermin, abweichend von den sonstigen Crewwechseln am Samstag, die Übergabe am Sonntag durchgeführt.

Sonntag, 12.04.2015

Die Anreise von Annette und Michael, sowie von Mike und Hagen erfolgte über Portoroz. Bei der Schiffsübernahme in Veruda waren noch einige Arbeiten zu erledigen, welche vom Arbeitseinsatz noch offen waren. Zunächst wurden durch Michael und Hagen die Inventarlisten durchgearbeitet. Dann durch die Crew die Kojen bezogen und anschließend fand eine Schiffs- und Sicherheitseinweisung durch den Skipper statt.

Montag, 13.04.2015

Da vor unserer Ankunft durch die Werft noch Arbeiten am Vorstag durchgeführt wurden, war erst einmal Genua anschlagen angesagt. Dies wurde am Montagvormittag durchgeführt, da Andre erst am Montag anreisen konnte und somit der Vormittag noch für diverse Arbeiten zur Verfügung stand. Da auch die Sprayhood und das Sonnendach noch beim Nähen waren und erst am Montag geliefert wurden, mussten diese noch aufgebaut werden. Außerdem sollten noch die Positionslampen durch LED ersetzt werden, welche noch zu besorgen waren.

Mit dem Eintreffen von Andre übernahm Hagen i.R. bei dem Skippertraining die Schiffs- und Sicherheitseinweisung bei Andre, und konnte so sein neu gewonnenes Wissen vom Vortag nochmals wiederholen. Währenddessen erledigte der Rest der Crew die Einkäufe. Als diese verstaut waren konnten wir gegen 15:30 Uhr ablegen und wollten erst mal Richtung Süden. Dazu wurde im Vorfeld das Ablege-Manöver ausgiebig besprochen und nach dem Fieren der ersten Leinen stellten wir fest, dass die Backbord-Mooring innerhalb des Want verlief. Beim Austausch der Mooring war der Marina offenbar dieser Fehler unterlaufen. Jedenfalls haben wir es noch rechtzeitig festgestellt und konnten nach dem Umhängen der Mooring ablegen. Obwohl wir nur 2 Bft Wind NW hatten, wollten wir unbedingt erst mal die Segel setzen, schon zum Üben. Da der Wind immer weniger wurde, nutzten wir die Zeit um das Reffen theoretisch zu besprechen und dann auch gleich auszuprobieren. So wurden das Prozedere für Reff 1, 2 und 3 bis zum Bergen des Groß durchexerziert. Da zwischenzeitlich kaum mehr Wind wehte, nutzten wir die Zeit um mit allen Crewmitgliedern ein Boje-über-Bord-Manöver unter Motor zu üben. Schließlich frischte der Wind wieder auf und wir konnten unter Segeln um die Südspitze Istriens segeln. Abends war Ankern in der Bucht von Medulin angesagt. Nachdem ein geeigneter Ankerplatz gefunden war, grub sich der Anker erst nach längerer Rückwärtsfahrt ein. Nachts war mäßiger Wind aber mit Winddrehung auf NO vorhergesagt, daher brachten wir noch einen zweiten Anker in diese Richtung aus und hatten eine sehr angenehme ruhige Nacht.

Dienstag, 14.04.2015

Erst am Morgen frischte der Wind merklich auf, sollte aber zum Nachmittag wieder nachlassen. Da wir entspannt über den Kvarner wollten, ließen wir uns zunächst etwas Zeit und fuhren dann nur mit Genua los und kamen gut voran. Allerdings lies der Wind schon kurz darauf – und nicht erst wie angekündigt am Nachmittag – nach. Wir setzten daher zum Üben zunächst das Groß im Reff 3 um anschließend komplettes Segel zu setzen. Nach wenigen Meilen schlief der Wind fast vollständig ein und um dem Rollen ein Ende zu machen, mussten wir den Motor zur Unterstützung einsetzen. Als Ausbildungsschiff haben wir natürlich den „Motorkegel“ gesetzt. Vor Mali Losinij nutzen wir die Zeit um Manöverübungen unter Motor durchzuführen. Kursgetreues Aufstoppen, Tellerdrehung und Bojen-Manöver standen auf der Agenda. Abends ging es dann nach Mali Losinij, wo wir an den Schwimmstegen anlegten.

Mittwoch, 15.04.2015



Unser Kurs führte uns weiter in den Süden auf die Insel Olib, wo wir an der Pier festmachten. Schon gestern fiel uns auf, dass der Windanzeiger im Masttop „irgendwie nicht stimmte“. Jedenfalls waren die Anzeiger für „Am Wind“ nach Steuerbord verdreht. Bei wunderschönem Wetter und ohne Wind kurbelten wir Andre bis zum Masttop, wo er den Windanzeiger wieder ausrichten und die Befestigungsschrauben anziehen konnte. Anschließend führten wir eine Leinenwurf-Olympiade an der Pier durch.

Donnerstag, 16.05.2015

Von Olib ging es leider schon wieder Richtung Norden, da für das Wochenende Starkwind am Kvarner angesagt war, wollten wir schon vorher rüber. Spätestens sonntags war Crewwechsel in Veruda. Wir übten zunächst An- und Ablegen, zunächst über Heck, dann über Backbord, also die „Schokoladenseite“. Auf dem Weg nach Susak übten wir dann unter Segeln alle für die Prüfung notwendigen Manöver und machten dort an einer der ausgelegten Bojen fest.

Freitag, 17.05.2015

Am Morgen wollten wir unter Segel von der Boje ablegen, da diese aber nicht nur mit einer Leine am Grund festgemacht war, sondern mit drei, blieben wir mit dem Kiel in einer Leine hängen und mussten schnell den Druck aus den Segeln nehmen. Dadurch verringerte sich der Druck in der Leine und wir kamen frei. Es folgte ein wunderschöner Segeltag über den Kvarner. Leider drehte der Wind am Nachmittag so, dass wir unseren Kurs nicht mehr halten konnten und den Motor anschmeißen mussten. Vor Veruda übten wir dann wieder, zunächst noch unter Segeln, dann unter Motor die einschlägigen Manöver und machten an der Heimatpier fest.

Samstag, 18.05.2015

Der Wetterbericht kündigte für Mittags auf der Nordadria, später auf der Mitteladria Nordost zunehmend auf 12-24 Knoten an. Wir beschlossen daher zunächst noch bei Flaute Hafenmanöver durchzuführen und das Wetter zu beobachten um eventuell noch raus zu fahren.

Nach wenigen Anfahrübungen am Heimatliegeplatz frischte der Wind innerhalb weniger Minuten auf über 25 Knoten auf und wir beschlossen erstmal am Liegeplatz festzumachen. Bei der Einfahrt in die

Boxengasse blies es ordentlich und die dort befindlichen Schiffe wurden vom Wind zur Seite gedrückt.

Dadurch ging die Mooring des neben unserem Liegeplatz befindlichen Schiffes nicht mehr nach vorne, sondern schräg nach Steuerbord ins Wasser, wodurch wir diese mit unserem Kiel – in Rückwärtsfahrt – einfingen. Dies zog den Nebenlieger in unsere Richtung und uns zu ihm hin, wodurch wir mit diesem zusammenstießen. Die Fender hielten uns noch auf Abstand, lediglich das Ankergeschirr des Nebenliegers berührte unsere Seite. Da im ersten Moment auch gar nicht klar war, was passierte und wir so nicht bleiben konnten, fuhren wir nochmals raus und konnten beim dritten Anlauf an der Pier anlegen. Als die Heckkleinen bereits fest waren und wir uns mit Motorunterstützung von der Pier fernhielten ereignete sich das nächste Malheur, Mooring in der Schraube. Also musste sofort ausgekuppelt werden. Gott sei Dank war die Mooring schon soweit belegt, dass wir nicht weiter Achteraus vertrieben wurden. Über eine Hilfsleine welche mit Stoppersteg an der Mooring befestigt wurde und über die Winsch konnten wir uns dann auf die gewünschte Position nach vorne verholen. In der Zwischenzeit zeigte der Windanzeiger dann in Böen schon über 30 Knoten. Nachdem wir festgestellt hatten, dass am Nachbarlieger kein Schaden entstanden ist, kümmerten wir uns um die Liberta. Zunächst musste der Schaden im Gelcoat repariert werden, damit dort kein Wasser eindringen und längerfristigen Schaden verursachen konnte. Glücklicherweise kannte sich Andre mit der Verarbeitung von Gelcoat aus, so dass dieser sich darum kümmerte. Hagen und Mike zogen los, um einen Taucher wegen der Mooring zu organisieren, bei 13 Grad und mit Ölfilm überzogenem Wasser wollte keiner der Crew selbst abtauchen. Da dasselbe Malheur mehreren Schiffen in der Marina zugestoßen war, mussten wir etwas warten, konnten dem Taucher aber schon bei einem anderen Schiff an unserem Steg bei der Arbeit zusehen. Nach etwa 15 Minuten hatte er dann auch die Liberta befreit und die Mooring wieder zusammengeknotet. Anschließend machte er uns darauf aufmerksam, dass seines Erachtens die Welle schwergängig sei und er die Prüfung durch einen Mechaniker empfiehlt. Nach einer fachlichen Diskussion und Anfrage an den Bootswart wurde beschlossen den Mechaniker zu beauftragen. Dieser konnte aber erst am Sonntagmittag kommen. Wir nutzen daher den restlichen Tag, um das Schiff auf Vordermann zu bringen und alle Bilgen zu reinigen.

Sonntag, 19.04.2015

Die Crew ging einkaufen und Annette und Hagen packten ihre persönlichen Sachen zusammen. Mittags kam der Mechaniker um den Motor auszurichten. Michael brachte Annette und Hagen zum Flughafen und nahm dort Georg und Gotthard in Empfang. Diese bezogen ihre Koje und anschließend führte Michael für die beiden Neuzugänge die Schiffs- und Sicherheitseinweisung durch. Anschließend fiel Michael auf, dass immer mal wieder die Bilgepumpe ansprang. Bei einer Bilgenkontrolle stellte er fest, dass der Bilgen Sumpf voll Wasser steht und gar nicht richtig abgepumpt wird. Bei näherer Prüfung stellte sich heraus, dass der Schwimmerschalter defekt war und ausgetauscht werden musste.



Montag, 20.04.2015

Nachdem ein neuer Schwimmerschalter gekauft und eingebaut wurde, funktioniert auch die Bilgepumpe wieder. Da aus den Holmen aber immer wieder öliges Wasser nachläuft, wurden alle Bilgen nochmals gereinigt und trocken gelegt. Endlich konnte es wieder losgehen. Nach Hafenanmanövern und MOB-Manöver für die Neulinge, starteten wir nun Richtung Norden und legten abends – ohne weitere Vorkommnisse – in der Marina in Rovinij an. Nach dem Kochen war jedoch der Ablauf der rechten Spüle verstopft und konnte mit Bordmitteln nicht gereinigt werden. Aber die Werkstatt in Rovinij war so nett Andre eine Rohrreinigungsspirale zu leihen, womit der Abfluss in kurzer Zeit wieder frei war.

Dienstag, 21.04.2015

An den Schwimmstegen in Rovinij lässt sich hervorragend das seitliche An- und Ablegen Backbord und Steuerbord üben. Allerdings sind wir nicht allein, noch zwei weitere Ausbildungsboote kreuzten immer wieder unseren Weg. Nach ausgiebigen Übungen fahren wir zum Nordhafen von Rovinij um dort noch frischen Fisch zu kaufen, was zugleich eine Übung zum Anlegen darstellte. Nachdem wir uns eine Boje gefangen hatten, verholten wir soweit zurück, bis wir auch zwei Heckkleinen ausbringen konnten. Für Abends stand leckerem Fisch an der Mole in Novigrad nichts mehr entgegen.

Mittwoch, 22.04.2015

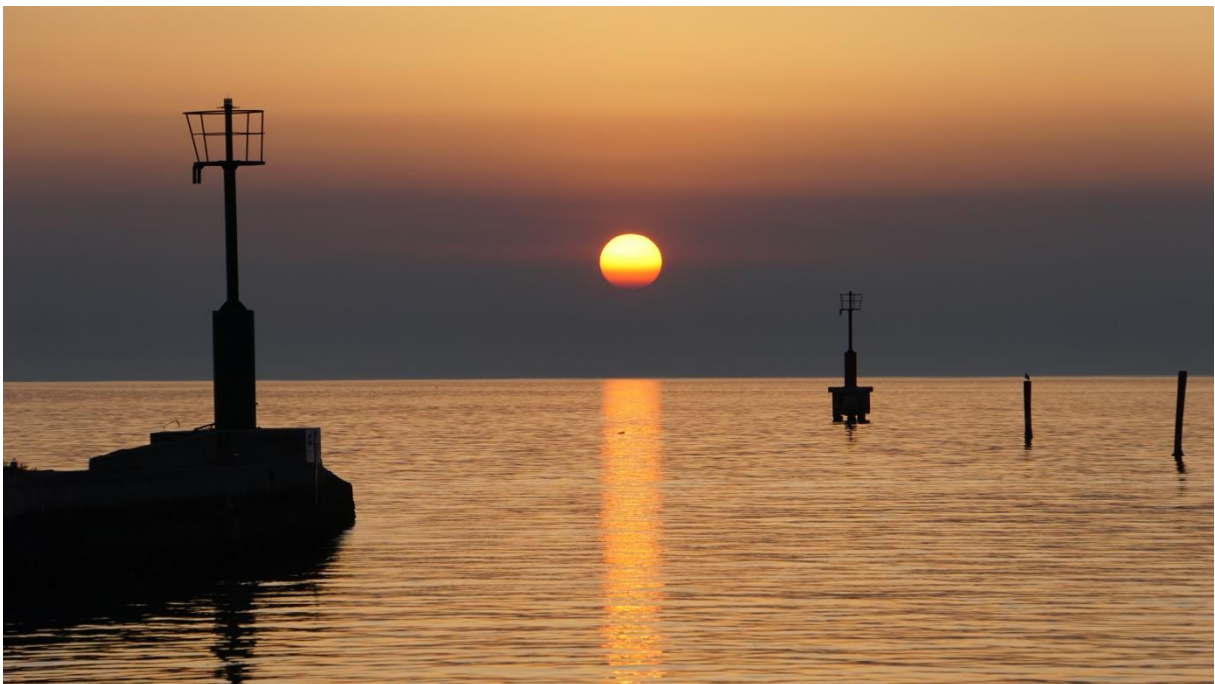
In Novigrad klarierten wir mit Ziel Piran aus. Vor Novigrad nutzten wir noch die günstige Gelegenheit um Ankermanöver zu üben und fuhren dann z.T. mit Motorunterstützung nach Piran.



Nach dem Einklarieren nutzten wir die Gelegenheit, um in der Bucht das „Prüfungsgebiet“ zu erkunden und alle Manöver nochmals zu üben, bevor wir in Portoroz festmachten. Diesmal bekamen wir allerdings keinen Platz zwischen den Dalben sondern ganz klassisch mit Mooring.

Donnerstag, 23.04.2015

Nach dem Ablegen übten wir nochmals alle Manöver für die Prüfung und beschlossen dann, den schönen Wind für einen längeren Schlag Richtung Grado zu nutzen, um uns auch die Dickschiffe im Verkehrstrennungsgebiet anzusehen. Bis Mittag frischte der Wind auf 5 Bft Süd auf, wegen der steilen Welle und aus Zeitgründen fuhren wir nicht nach Grado. Wir wendeten und kehrten in die Bucht von Portoroz zurück, wo wir den späteren Nachmittag nochmal fürs Üben verwendeten. Da uns Mike freitags verlassen musste, gingen wir am Abend gemeinsam zum Essen.



Freitag, 24.04.2015

Prüfungstag! Der Skipper ging um 08:00 Uhr zur Skipperbesprechung. Wir waren gleich das erste Schiff, da wir ja noch bis Veruda mussten. 2 Prüfer kamen an Bord und führten ihre obligatorischen Belehrungen durch. „Wie stellen Sie fest wo der Wind herkommt?“. Die Unterscheidung „wahrer und scheinbarer Wind“ wollten sie gar nicht hören. Da wir unter Motor fuhren wollten sie darauf raus, die Maschine auszukuppeln, um dann – ohne Fahrt - am Windanzeiger den wahren Wind zu erkennen. Da ohnehin kaum Wind herrschte, legte der Prüfer eine Windrichtung fest, solange sich nichts Grundlegendes ändere. Die eigentlich gutgemeinte Hilfestellung verwirrte unseren Prüfling jedoch mehr als es half und beim Boje-Manöver ließ er diese mit „Wind“ von achtern aufnehmen, ohne die obligatorischen Ansagen „Wahrschau, MOB-Taste, Rettungsmittel, Klar bei Bootshacken“ vollständig aufzusagen. Bei der Manöverkritik wurde von den Prüfern größter Wert auf den Ausguck gelegt und bezüglich des Heck wegdrehens auf die neuen Yachtbauformen mit zwei Ruderblättern hingewiesen. Beim zweiten Versuch klappten dann zwar die Ansagen, dafür wurde nicht ausgekuppelt und das Heck abgedreht. Ende der Prüfung. Nachdem die Prüfer abgesetzt waren, war die Stimmung auf einem Tiefpunkt. Zudem musste uns Mike heute verlassen und der Restcrew stand noch der Weg nach Veruda bevor.

Nach dem Ausklarieren in Piran stand eine riesige Gewitterwolke über Istiren, der wir auf dem offenen Meer entkommen wollten, was uns auch gelang. Auch Umag mussten wir noch großräumig umfahren und beschlossen in Novigrad einzuklarieren und die Nacht dort zu verbringen. Dort schien dann bereits wieder die Sonne, nicht nur vom Himmel, auch bei der Crew stieg die Stimmung wieder.

Samstag, 25.04.2015

Während wir die ganzen letzten Tage auf Nordkursen überwiegend Nordwind hatten, drehte der Wind komplett auf Süd und wir kreuzten bei Südkurs den ganzen Tag auf. Von Novigrad nach Veruda in 59 Meilen, davon 50 unter Segeln. Ein super Segeltag.

Sonntag, 26.04.2015

Abreisetag! Packen, Ausräumen, Putzen, Tanken. Das übliche halt. Die Vorhut der Nachfolgecrew war schon vormittags angekommen und wir konnten die Übergabe persönlich durchführen. Noch einen gemeinsamen Cappuccino im Marina-Café, dann gingen in zwei Fahrgemeinschaften zwei schöne, ereignisreiche, aber leider nicht ganz erfolgreiche Ausbildungswochen zu Ende.